



DRINGLICHES POSTULAT

Urheber	Diego CLAUSEN, CSPO, Beat EGGEL, PDCC, Muriel FAVRE-TORELLOZ, PDCB und Aron PFAMMATTER, CVPO
Gegenstand	Rasche Umsetzung von einfachen, breitangelegten Massentests auf freiwilliger Basis
Datum	05/02/2021
Nummer	2021.02.001

Aktualität des Ereignisses

Covid-19 Mutationen haben ein grösseres Ansteckungspotential als die bisherige Virus-Variante.

Unvorhersehbarkeit

Die Zahl der Fälle von Covid-19-Infektionen ist derzeit zwar rückläufig, bleibt jedoch hoch.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Infizierte Personen ohne erkennbare, typische Symptome können unbeabsichtigt weitere Personen anstecken. Aufgrund von Massentests können diese Personen schneller erkannt werden. Zudem können bessere Rückschlüsse auf die Herkunft der Ansteckung gemacht und somit Ansteckungsherde unterbunden werden.

Gut ein Jahr mussten wir darauf warten, dass das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und der Bund die Strategie der freiwilligen Tests in großem Maßstab eingeführt haben. Dies ist eine (zu)lange Zeit. Wir dürfen keine Minute mehr zuwarten!

Die Zahl der Fälle von Covid-19-Infektionen ist derzeit zwar rückläufig, bleibt jedoch hoch. Es ist noch zu früh, um die Bevölkerung von allen verordneten Massnahmen zu befreien, insbesondere aufgrund der neuen Virus-Mutationen mit grösserem Ansteckungspotential. Die CSPO, die CVPO und die PDCVr sind deshalb der Ansicht, dass die Einführung von groß angelegten freiwilligen, einfachen Spuck- und Speicheltests eine wesentliche Maßnahme ist, um eine klarere Beurteilung der Ausbreitung der Pandemie oder der Herkunft ihrer Ansteckungsquellen zu ermöglichen und gleichzeitig die infizierten Personen ohne den typischen Symptomen zu erkennen.

Letztendlich ist es Sache der Kantone, regelmäßige Tests in Pflegeheimen, Schulen, Unternehmen, etc. durchzuführen.

In Anbetracht der Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Ansteckungen durch Personen ohne typische Krankheitssymptome verursacht werden, fordern die CSPO, die CVPO und die PDCVr, dass unsere Gesundheitsministerin und unsere Regierung positiv und so schnell wie möglich unsere Forderung reagieren und bereits die erforderliche Logistik zur Umsetzung dieser Massentest-Strategie einrichten. Ziel ist es, mit diesen Tests präventiv vorbeugen und rasch reagieren zu können, um aus der Lockdown-Situation so schnell wie möglich wieder herauszukommen. Eine virale Eskalation kostet uns auf gesundheitlicher, wirtschaftlicher und menschlicher Ebene letztendlich mehrfach soviel, als die Investitionskosten für einfache, breit gestreute Massentests.

Der Kanton Wallis sollte sich vom Kanton Graubünden, welcher bereits mit groß angelegten Tests auf den Skipisten begonnen hat und 20'000 Tests pro Woche durchführen will, inspirieren lassen.

Da durchgeführte Massentests sich nur kurzfristig als wirksam erweisen, muss die Möglichkeit gegeben

werden, dass sie auf eine einfache Weise (z.B. bei Bahnhöfen oder öffentlichen Standorten, Schulen, Institutionen, Unternehmungen, etc.) wiederholt werden können. Wenn 30% der mobilen Bevölkerung regelmäßig getestet werden kann, könnten die Positivitäts- und die Reproduktionsrate langfristig sehr niedrig gehalten werden. Die Bevölkerung könnte so möglichst rasch wieder ein normales Leben erlangen. Zumal es noch eine gewisse Zeit brauchen wird bis die restlichen nötigen Impfdosen bereitstehen.

Schlussfolgerung

Ziel ist eine klarere Beurteilung der Ausbreitung der Pandemie oder der Herkunft ihrer Ansteckungsquellen zu erhalten und gleichzeitig die infizierten Personen ohne den typischen Symptomen zu erkennen.

Wir fordern deshalb den Staatsrat auf die für die Massentests (mitunter: einfache Spuck- / Speicheltests oder andere Testarten) erforderliche Logistik zur Umsetzung vorzusehen bzw. bereit zu stellen. Ebenso gilt es die dafür nötigen finanziellen Mittel für die Umsetzung vorzusehen bzw. freizugeben.